

AUGUST 2011

nordtanzsport

BREMEN [LTVB] HAMBURG [HATV] MECKLENBURG-VORPOMMERN [TMV] NIEDERSACHSEN [NTV] LANDESTANZSPORTVERBÄNDE SCHLESWIG-HOLSTEIN [TSH]



Meisterschaften

LM NTV Senioren IV,
Hauptgruppe D bis B
LM HATV und TSH
der Senioren IV

Turniergeschehen

Serienturniere
in Braunlage
Baltic Senior

Formationen

JMD-Ligen im Endspurt
NTV-Formationscup

Paare

Die Aufsteiger

Aus den Verbänden

Schulungen
50 Jahre TSH
Oberharzer
Tanzsportseminar

Formationscup
in Walsrode

Visionen

Welcher Verein kämpft nicht um den heiß begehrten Nachwuchs – in welcher Sportart auch immer. In vielen Städten und Gemeinden wird versucht, neue Wege zu gehen. Schulkooperationen und Förderprojekte mit Industrie und Wirtschaft sollen hier Abhilfe schaffen. Der richtige Erfolgstipp jedoch war bisher noch nicht dabei. Daher kamen mir ein paar Gedanken zum Thema Vermarktung. Falls jemand im folgenden ironische Untertöne vermutet, dann nicht ganz zu Unrecht. Aber Übertreibung macht die Dinge bekanntlich anschaulich.

Überall wird darüber diskutiert, dass Vereine zukünftig wie Wirtschaftsunternehmen zu führen und zu verwalten sind. Was liegt hier näher als der Gedanke an einen zentral vermarkteten Verein. Als erstes sollte ein Gutachten von Fachleuten erstellt werden. Unter dem Thema „Zentralisierung“ gibt das Gutachten darüber Auskunft, welche Energien Vereine zukünftig einsparen können, um eben dieses Gutachten in 300 Monatsraten bezahlen zu können.

Als nächstes kann auf einen eigenen Vereinsbriefkopf verzichtet werden. Wozu ist Eigenidentität noch nötig? Diese wirkt sich nur störend auf die Zentralisierung aus. Marketing heißt das neue Zauberwort. Sollten wir alle schon längst aus der Politik gelernt haben: Es ist nicht wichtig, was wir tun. Es ist nur wichtig, was die Leute glauben, dass wir tun. In diesem Sinne lassen die Vereine zukünftig ihre Veranstaltungen über eine Dachorganisation zentral vermarkten. Damit werden Energien frei gesetzt, die im Moment noch für Eigenkreativität, Eigenverantwortlichkeit und Eigeninitiativen verschwendet werden. Zukünftig soll sich hierüber kein Verein mehr Gedanken machen müssen.

Damit die „Marke Verein“ besser an den Mann, die Frau und vor allem an den Nachwuchs gebracht werden kann, gibt es Auflagen: Die Eingangstüren eines jeden Vereines werden als Werbefläche freigegeben. Hier können sich Industrie und Wirtschaft verewigen – natürlich nur mit integriertem Tanzpiktogramm und Hinweisen auf die nächste Veranstaltung. Rund um die Tanzfläche gibt es Bandenwerbung. Vereinsinventar wie Tische und Stühle sind zukünftig symbolisch käuflich. Der Sponsor wird auf der Tischplatte oder der Rückenlehne des Stuhles mit einem kleinen Schildchen („Gestiftet von ...“) verewigt. Die Tanzfläche selbst deklarieren wir als Festivalfläche, dann wären auch die örtlichen Brauereien mit im

Boot. Die Vereinsangebote werden auf einem Monitor, der von der Decke herabzulassen ist, permanent angezeigt, unterbrochen von fünfminütigen Werbespots. Zum jeweiligen Gruppenwechsel ertönt das Telekomsignal. Besonders werbetätig sind Kindertanzgruppen. Dieser Markt sollte keinesfalls unterschätzt werden. Während die Mütter liebevoll ihre Sprösslinge beim Training beäugen, wird der Aufenthaltsraum mit dem Ladenfunk einer Supermarktkette gekoppelt. Der Einkauf nach Trainingsende ist somit garantiert.

Zukünftig tragen nicht nur die Turniertänzer ihre Kleidungsherkunft offen zur Schau, sondern (Gleichberechtigung!) auch die Trainer. Diese werden durch Karl Lagerfeld ausgestattet, der sich im Gegenzug für sein KL noch ein freies Plätzchen auf dem Herrenfrack und dem Turnierkleid der Dame aussuchen darf. Ein Sponsor-Arrangement mit einer namhaften Automarke ist inbegriffen.

Selbstverständlich bleiben auch die Örtlichkeiten der Clubs nicht ungenutzt. Hier gibt es demnächst Informationen über Turnierkleidschneiderinnen und Frackschneider. Auf den Damentoiletten finden Sie Kosmetiktücher mit dem Aufdruck bekannter Stylisten und die Papierhandtücher werben für Tanzschuhe jeglicher Art.

Sollte das alles noch nicht den erwünschten Erfolg bringen, gibt es noch die Möglichkeit der Einführung eines Bonusheftes. Nach jedem zehnten Trainingsabend gibt es eine Stunde Konditionstraining extra in Kooperation mit dem hiesigen Fitnessstudio.

Um die Vereinsfunktionäre auf die hierfür notwendigen Aufgaben vorzubereiten, führen wir die Greencard für italienische und russische Funktionäre ein. Sie werden unsere Vereinsfunktionäre in die Thematik „Kinderrekrutierung“ einarbeiten und sie ebenfalls in das „Erfolgskonzept Rimini“ einweihen.

Selbstverständlich kann hier nur ein Grobkonzept veröffentlicht werden. Eine Arbeitsgruppe wird sich mit der Ausarbeitung aller Details noch sehr genau auseinandersetzen müssen.

Ein wichtiger Hinweis darf an dieser Stelle nicht fehlen: Namen und Gremien sind hier frei erfunden. Eventuelle Ähnlichkeiten mit existierenden Vereinen und Verbänden wären rein zufällig.

GABY MICHEL-SCHUCK

Göttin Drei Titel für den

Am 4. Juni wurden die Niedersächsischen Landesmeisterschaften für die Hauptgruppe D-, C- und B-Standard sowie für die Seniorenklassen IV A und S in Hannover ausgetragen. Der TTC Gelb-Weiß hatte die Akademie des Sports, die zentrale Lehr- und Bildungsstätte des Landessportbundes Niedersachsen, als Turnierort ausgewählt. Bereits am Tag zuvor hatten engagierte Clubmitglieder den Toto-Lotto-Saal hergerichtet. Dank eines gut eingespielten Teams gab es keinerlei Reibungsverluste beim Aufbau der EDV und der Musikanlage sowie beim Schmücken des Saals.

Parkplätze waren am Turniertag aufgrund eines weiteren Turniers in der Nähe (Rollstuhlbasketball) sowie eines Konzerts von Herbert Grönemeyer hart umkämpfte Mangelware. Einzelne Paare gerieten so in zeitliche Bedrängnis, dass sie nur ganz knapp vor Turnierbeginn ihr Startbuch abgeben konnten – und dann ab in die Klamotten! Turnierleiter Hans-Jürgen Appel begrüßte die Paare der Hauptgruppe D-Standard mit der Bemerkung, dass es in ihrer Startklasse schon fast doppelt so viele Starts wie im Vorjahr gebe. Zu diesem Zeitpunkt war der Saal bereits prall gefüllt. Die Temperatur stieg entsprechend an. Schon nach den ersten Runden glaubte man, die Luft im Saal in Scheiben schneiden zu können. Die Freiluftsportarten wären an diesem Tag sicher erholbarer gewesen. Trotz tropischer Zustände herrschte im Saal eine grandiose Stimmung, die nicht zuletzt durch zwei lautstarke Fanblöcke weiter aufgeheizt wurde.

Senioren

In der mit nur fünf Paaren besetzten Seniorenklasse IV A setzten sich Hans und Annegret Wuttke klar von ihren Kontrahenten ab und tanzen fast unangefochten zum Meistertitel. Bei den Senioren IV S zeigte sich das Feld deutlich verjüngt gegenüber dem Vorjahr und leistungsmäßig verbessert. Aus den 16 Paaren kristallisierten sich drei klare Favoriten heraus: Neben den amtierenden Landesmeistern Helmut Lembke/Eleonore Roland demonstrierten Klaus und Hanne Werner sowie Horst und Gisela Dallmann tänzerisch unübersehbar ihre berechtigten Ambitionen auf die Treppchenplätze. Während die Landesmeister nichts anbrennen ließen und zum wiederholten Male mit allen Einsen den Titel holten, entwickelte sich das Duell um die Plätze zwei und drei knapp



Gaby Michel-Schuck.
Foto: privat

gen räumt ab

ASC bei den Landesmeisterschaften



Siegerehrung für die Senioren IV S. Foto: I. Kalkbrenner

und spannend. Eine einzige Wertung bringt schließlich die Entscheidung; Werners holen sich den Vizemeistertitel vor Dallmanns. Außer den alten und neuen Landesmeistern hatten alle Finalpaare erst in diesem Jahr die Senioren IV-Altersgruppe erreicht.

Hauptgruppe

Für die Paare und ihre Fans wurde es eine begeisternde Veranstaltung mit toller Stimmung. Die "Gegengerade" auf der Bühne war fest in Nordhorner Hand - mit Plakaten und Spruchbändern und lautstarker Anfeuerung. Die Göttinger Schlachtenbummler und Aktiven standen dem in nichts nach: Viele waren schon über 24 Stunden unterwegs, da sie gemeinsam direkt aus Blackpool kamen, wo das alljährliche Dance Festival gerade zu Ende gegangen war. Anscheinend waren sie emotional noch so von zauberhaftem Tanzen inspiriert, dass sie einen Teil des in Blackpool Gesehenen gleich bei der LM umsetzten – eine mögliche Erklärung für ihren überragenden Erfolg, zu dem selbstverständlich auch Disziplin und Trainingsfleiß als tänzerische Tugenden beitragen. Der TSC Schwarz-Gold vom ASC Göttingen erwies sich als unumstrittener Beherrscher aller drei Startfelder der Hauptgruppe: Nicht nur sämtliche drei Meistertitel gingen an Paare dieses Clubs, sondern auch viele weitere Finalplätze.

Den Anfang machten Tobias Nette/Simone Hald mit dem Landesmeistertitel in der D-Klasse (19 Paare). Zwischen die Sieger und deren Clubkameraden Steffen Sieber/Tabea Nolte schoben sich Ulrich Denecke/Anja Barthelmeus auf den Silberrang.

In der C-Klasse (14 Paare) kommen Meister- und Vizemeister wieder vom ASC Göttingen:

Überlegene Sieger wurden Bastian Kalusche/Julia Seek, die später noch in der B-Klasse mittanzten und dort auf Anhieb das Finale erreichten. Zweite der C-Klasse wurden Winfried Reimann/Julia Kellert vor Ulli Parchert/Constanze Schumann.

Tanzen auf hohem Niveau gab es in der B-Klasse zu bestaunen, in der 16 Paare antraten. Das Finale geriet um ein Haar zu einer Clubmeisterschaft des TSC Schwarz-Gold im ASC Göttingen. Die Phalanx der optimal vorbereiteten Göttinger Paare konnte nur ein einziges Paar durchstoßen: Alexander Meier/Stefanie Schneider (Gelb-Weiß Hannover), die sich den vierten Platz ernteten. Klare Sieger wurden mit einer souveränen Darbietung Christian Anderson/Ann-Kathrin Lange vor ihren Clubkameraden Joachim Tennstedt/Mirja Kasper sowie Klas Hatje/Gesa Ringe.

Einen bleibenden Eindruck der Landesmeisterschaften werden außer einer großen Fotogalerie und den Videos die Bilder der Malerin Ute Spingler hinterlassen, die mit beschwingten Farben und Formen ein breites Spektrum tänzerischer Aktionen festhielt.

Gegen Ende der Veranstaltung meldete das das engagierte Organisationsteam „Ausverkauft“ – dank Hitze und Feierlaune waren die Getränkevorräte aufgebraucht. Das von zahlreichen treuen Helfern zusammengestellte Kuchenbuffet und die Schmalzbrote wurden mit großem Appetit angenommen. Der TTC Gelb-Weiß hat seine Routine und sein ungebremstes Engagement bei Turnierveranstaltungen wieder einmal eindrucksvoll unter Beweis gestellt.

SH/MD/ME

Senioren IV S

1. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
2. Klaus und Hanne Werner, TC Wieste Sottrum
3. Horst und Gisela Dallmann, TSZ Delmenhorst
4. Detlef und Ingetraud Quatfasel, 1. TSZ im TK Hannover
5. Reinhard und Karin Thomsen, NTC Garbsen
6. Rolf-Dieter und Brigitta Rohde, TSC Grün-Weiß Braunschweig

Senioren IV A

1. Hans und Annegret Wuttke, VfL Bad Nenndorf
2. Klaus und Eva-Maria Borvitz, SV Triangel
3. Rudolf und Roswitha Waldmann, Grün-Weiß Braunschweig
4. Werner Keller/Helga Gartung, Braunschweig Dance Company
5. Manfred und Erika Gödecke, MTV Wolfenbüttel

Hgr. B-Standard

1. Christian Anderson/Ann-Kathrin Lange (Aufstieg), TSC Schwarz-Gold Göttingen
2. Joachim Tennstedt/Mirja Kasper (Aufstieg), TSC Schwarz-Gold Göttingen
3. Klas Hatje/Gesa Ringe (Aufstieg), TSC Schwarz-Gold Göttingen
4. Alexander Meier/Stefanie Schneider, TTC Gelb-Weiß Hannover
5. Jonas Möckel/Vanessa Kuhnert, TSC Schwarz-Gold Göttingen
6. Bastian Kalusche/Julia Seek, TSC Schwarz-Gold Göttingen

Hgr. C-Standard

1. Bastian Kalusche/Julia Seek, TSC Schwarz-Gold Göttingen
2. Winfried Reimann/Julia Kellert, TSC Schwarz-Gold Göttingen
3. Ulli Parchert/Constanze Schumann, TSV Westerstede-Ammerland
4. Felix Neumann/Nora Krebs, TSG Nordhorn
5. Tobias Nette/Simone Hald, TSC Schwarz-Gold Göttingen
6. Patrick Vrielmann/Ina Wargers, TSG Nordhorn

Hgr. D-Standard

1. Tobias Nette/Simone Held, TSC Schwarz-Gold Göttingen
2. Ulrich Denecke/Anja Barthelmeus, TCH Oldenburg
3. Steffen Sieber/Tabea Nolte, TSC Schwarz-Gold Göttingen
4. Christian Guba/Janina Semmler, TTC Gelb-Weiß Hannover
5. Marcus Torke/Marina Knop, TK Weiß-Blau Celle
6. Fabian Lilley/Janine Schlaak, BTSC

Zum Titelbild

Unten rechts: Zwei Pokale für Thorsten Strauß/Sabine Jacob bei den Baltic Senior (Foto: Dykow). Oben: Die Finalisten der HATV-TSH Landesmeisterschaft Senioren IV S (Foto: Bayer). Unten links: Christian Ebsen und Noemi Garbe von den Rat Pack Hameln beim FormationsCup in Hameln. Mitte: Piwis, 6-10 jährige Cheerleader der SG Benefeld-Cordingen, ebenfalls in Hameln (Fotos: Michel).

Die Fahnen der
beiden Bundesländer
und des ausrichten-
den Clubs.
Foto: Bayer



Viel heiße Luft

Gemeinsame Landesmeisterschaften HATV und TSH: Senioren IV A und S

Bei der Gemeinsamen Landesmeisterschaft von TSH und HATV für die Senioren IV A und S, gut ausgerichtet vom TTC Atlantic, ging es heiß her, denn vorsommerliche 27 Grad im Schatten sorgten bei den 22 Paaren für eine entsprechende „Betriebstemperatur“. Da nur zwei Paare der A-Klasse an den Start gingen, mussten die beiden Klassen kombiniert werden. Lediglich ganze zwei Absagen belegen wieder einmal, dass die Senioren IV-Paare nahezu immer für gut besetzte Turniere sorgen. Alle Akteure verdienen hohen Respekt für den von ihnen vorzüglich präsentierten Leistungssport in einem keineswegs mehr ganz jungen Alter.

Margrit und Frank Steier ließen von Beginn an keine Zweifel aufkommen, dass sie das Turnier gewinnen wollten. Mit 25 Einsen ließen auch die Wertungsrichter daran

keinen Zweifel. Bei der Siegerehrung fasste HATV-Sportwartin Birgit Blaschke drei wahrlich ereignisreiche Wochen zusammen, die das Ehepaar gerade hinter sich gebracht hatte: Steiers feierten ihren 400. Sieg in der S-Klasse, belegten den zweiten Platz beim Deutschlandpokal der Senioren IV und wurden mit dem neuerlichen Turniersieg zum 25. Mal Landesmeister. Für diese herausragenden Leistungen überreichte Birgit Blaschke an Margrit und Frank Steier einen Trainingskostenzuschuss.

Hamburger Vizemeister mit dem siebten Platz im Turnier wurden Michael Kortt/Frigga Pierret vom HSV Tanzsport Norderstedt. Die Plätze zwei bis sechs im Finale wurden von Paaren aus Schleswig-Holstein belegt, allen voran Uwe und Angela Heyn, die als TSH-Landesmeister geehrt wurden.

WALTER OTTO

Senioren IV A (nur TSH-Paare)

1. Dr. Herman Nijhuis/Eva Maria Genuit, Uni Tanz Kiel
2. Herbert und Helga Hinzmann, TSA des Ahrensburger TSV

Senioren IV S

1. Frank und Margrit Steier, Alster-Möwe-Club Hamburg HATV
2. Uwe und Angela Heyn, TC Concordia Lübeck TSH
3. Günter und Helma Grelck, VfL Pinneberg TSH
4. Klaus und Margrit Brandes, TTC Elmshorn TSH
5. Rainer und Waltraud Schönemann, Team Altenholz TSH
6. Reinhard und Ursula Schröter Team Altenholz TSH



Steier auf dem Weg zum 25. Landesmeisterertitel. Fotos: Bayer



Ehepaar Heyn, TSH-Landesmeister Senioren IV S.



Dr. Nijhuis und Eva Maria Genuit, TSH-Landesmeister Senioren IV A.

Tänzerwetter und Höhenluft

Hochkarätige Besetzung bei Serienturnieren in Braunlage

Goldene 55

Alle Jahre wieder gilt es für Tänzer zu Pfingsten in den Harz zu reisen. Hier gibt es nur eine Adresse: Braunlage-Hohegeiß. Im Anschluss an die Oberharzer Tanzsportseminare heißt der Slogan: Drei Tage Turniertanzen satt. Anwendung des Gelernten unter erschwerten Bedingungen – nämlich Tanzen in Höhenluft. Auch die Serienturniere „Goldene 55“ und „Leistungsstarke 66“ waren in die Veranstaltungen am Pfingstwochenende eingebunden. Sie ziehen stets eine große Zahl von Paaren nach Niedersachsen. Der ausrichtende Club, der TSC Braunlage, darf sich seit Jahren glücklich schätzen, dass ein versiertes Turnierleiterteam die genannten Veranstaltungen abwickelt. An der Spitze stehen Klaus und Gitta Gundlach, unterstützt vom Ehepaar Fuge und vielen Helfern.

Der Harz ist für Wetterkapriolen bekannt. In diesem Jahr gab es „Tänzerwetter“. Sonnig, etwas bewölkt, nicht zu heiß und nicht zu feucht, eben gerade richtig. Das Turnier der „Goldenen 55“ nahmen 46 Paare auf. Deutschland war wieder vollständig vertreten. Vom Norden bis Süden und Osten bis Westen kamen die Paare angereist. Gut austrainiert präsentierten sie sich den Wertungsrichtern und dem Harzer Publikum. Bei einigen gab es allerdings doch etwas Luftknappheit. Diese lag aber nicht an der Länge des Wiener Walzers, sondern an den Höhenmetern in Hohegeiß: Die Tanzfläche liegt hier stolze 644 Meter ü. NN.

Bis zum Semifinale mit zwölf Paaren gab es keine Überraschungen hinsichtlich der Ergebnisse. Allerdings war eine kleine Merkwürdigkeit am Flächenrand zu beobachten: Ein Wertungsrichter suchte bei seiner Platzwahl an der Turnierfläche stets den Hintergrund auf. Des Rätsels Lösung: Seine zur Jacke passende Hose hing noch zu Hause. Aber die dunkle Jeans war von edelster Qualität.

Für das Finale boten sich vier Paare an. Dann wurde es sehr schwierig für die Wertungsrichter. Manche Paare wollten einfach zu viel und für andere wiederum war die Höhenluft doch zu dünn. Am Ende gab es einen ganz klaren Sieg für die Lüneburger Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle. Auch

wieder gut im Rennen zeigten sich die zweitplatzierten Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm. Nach längerer Auszeit wegen Verletzung griffen sie Mitte des Jahres wieder in das Turniergeschehen ein, ergatterten sich eine nicht unerhebliche Anzahl an Einsen und verwiesen mit ihrem Ergebnis Günter und Jutta de Kosta auf Platz drei. Der eindeutige vierte Platz ging an Dr. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer. Die beiden Paare auf den Plätzen fünf und sechs freuten sich sicherlich ganz besonders über ihren Finaleinzug: Martin-Karl und Angelika Ciomber sowie Francesco und Karin Missere. Damit war der NTV gleich drei Mal im Finale vertreten.

Leistungsstarke 66

Auch am Pfingstsonntag war Hohegeiß noch immer Tänzertreffpunkt Nummer Eins in Niedersachsen. Stand doch das Serienturnier der Leistungsstarken 66 am Abend auf dem Programm. In gewohnt feierlichem Rahmen zogen 36 Paare in das Turnier ein. Damit war es das bisher stärkste Teilnehmerfeld dieser Serie im Jahr 2011. Sicherlich spricht auch das für den Ausrichter und den Veranstaltungsort. Mit am Start Margrit und Frank Steier, die erst kürzlich ihren 400. Sieg in der Sonderklasse gefeiert haben. Das Turnier in Hohegeiß sollte ihre Siegesserie nicht unterbrechen. Die Länderbeteiligung im Finale war bunt gemischt: Hamburg, Bayern, Hessen, Schleswig-Holstein und Niedersachsen

waren vertreten. Hier spiegelt sich auch ein wenig die Ländervertretung in der Gesamtturnierbeteiligung an den Harzer Veranstaltungen wider: Die Liste wird angeführt vom NTV mit einer Teilnahme von 87 Paaren, gefolgt vom Landesverband TNW, der 45 Paare am Start hatte. Auf den Plätzen drei und vier in der Statistik liegen Hamburg und das weit entfernte Bayern mit jeweils zwölf Paaren.

Ehepaar Steier wurde seiner Favoritenrolle in vollem Umfang gerecht und stand ganz oben auf dem Treppchen. Der zweite Platz ging nach Bayern, an Karl-Heinz und Gabriele Haugut, denen Alfred und Dagmar Schulz auf dem dritten Platz folgten. Ein wenig Spannung brachten Uwe und Angela Heyn in das Turnier, die sich mit dem fünften Platz im Langsamen Walzer und Tango scheinbar nicht zufrieden geben wollten. Sie holten sich im Wiener Walzer und im Slowfoxtrott Platz drei, lagen im Quickstep auf dem vierten Platz und schoben damit ihre „Rivalen“ Helmut Lembke/Eleonore Roland, die frisch gekürten Landesmeister der Senioren IV S in Niedersachsen, auf den fünften Platz. Der sechste Finalplatz ging wieder nach Bayern, an Franz Schweiger/Kordula Pfau.

Die Paare waren alle guter Stimmung und manchmal ist man sich ja auch einig: „Wir treffen uns alle im August 2011 und zu Pfingsten 2012 in Hohegeiß wieder. Wenn es heißt: Drei Tage Turniertanzen satt.“

J. SCHWEDUX/MISCHU



Das Finale der Goldenen 55. Foto: Schwedux

Goldene 55

1. Oliver Luthardt/Brigitte Kessel-Döhle, 1. TSZ Lüneburg
2. Christian Böhm/Elisabeth Striegan-Böhm, Tanzsportclub Dortmund
3. Günter und Jutta de Kosta, Grün-Gold-Casino Wuppertal
4. Dr. Hans-Wolfgang und Angelika Scheuer, TC Rot-Weiß Casino Mainz
5. Martin-Karl und Angelika Ciomber, TSZ Delmenhorst
6. Francesco und Karin Missere, TSA d. MTV Vorsfelde

Leistungsstarke 66

1. Frank und Margrit Steier, Alster-Möwe-Club Hamburg
2. Karl-Heinz und Gabriele Haugut, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg
3. Alfred und Dagmar Schulz, ATC Oranien Diez-Limbürg-Bad Camberg
4. Uwe und Angela Heyn, TC Concordia Lübeck
5. Helmut Lembke/Eleonore Roland, TK Weiß-Blau Celle
6. Franz Schweiger/Kordula Pfau, TSA d. TSV Eintracht Karlsfeld

Tokio goes Schönkirchen

Baltic Senior zum neunten Mal

Parallel zum Auftaktwochenende der größten Segelveranstaltung der Welt, der Kieler Woche, zieht es im neunten Jahr Tänzerinnen und Tänzer ebenfalls in die Nähe der Förde, genauer gesagt nach Schönkirchen. Die Baltic Senior haben sich mittlerweile als Großveranstaltung fest etabliert und sind in die Jahresplanung so manches Pairs auch außerhalb von Hamburg und Schleswig-Holstein integriert. So konnte die Veranstaltergemeinschaft aus TSC Rot-Gold Schönkirchen, TSA des Preetzer TSV, Tanzen in Kiel im PTSK, UniTanz Kiel und dem TSH Paare aus 14 Bundesländern begrüßen. Dazu gesellten sich noch Tänzer aus Dänemark, Österreich und Japan. Bei der Flagge Japans, die neben denen der anderen (Bundes-)Länder die Halle schmückte, hatten viele eher an etwas wie eine Spendenaktion gedacht. Entsprechend groß war an beiden Tagen die Überraschung aber auch Begeisterung, als Igor Maslov/Meiri Kanamaru von der Tokio Dance Sport Federation vorgestellt wurden, auch wenn sie sich nicht ganz vorne in die Ergebnislisten einschreiben konnten.

Nach den Abmeldungen verblieben von den 583 Meldungen noch 505 Starts. Den Turnierleitern Jes Christophersen, Jörg Grigo, Stefan Böhmke und Thomas Gartmann

Glaspokale im Doppelpack für Doppelsiege nahmen einige Paare mit: von links Rainer John/Victoria Eismann (Senioren I D), Kai Aschenbach/Birgit Stephan (Senioren I D-Latein, Thomas und Christine Voß (Senioren II A).

gelang es weitestgehend, den gesteckten Zeitplan einzuhalten. Gegen ‚unvorhergesehene‘ Aufstiege, die sich erst beim Start der Paare in der nächsten Altersklasse herausstellten, vertauschte Rückennummer und abgestürzte Computer in der Startbuchannahme haben auch versierte Turnierleiter keine Heilkräuter parat.

Vor den Turnieren standen viele Paare unter Spannung oder hatten mit ihrer Nervosität oder anderen Dingen zu kämpfen. Umso schöner, dass viele Paare auch nach ihren Wettkämpfen noch blieben, um clubeigene oder befreundete Paare anzufeuern, einen Plausch mit den Mitstreitern zu halten, sich mit neuen Tanzsportutensilien bei einem der diversen Aussteller einzudecken oder auch einfach nur, um eine Kleinigkeit zu essen oder mit einem Glas Sekt oder zwei auf die erzielten Erfolge anzustoßen.

Im Vordergrund standen aber an beiden Tagen die Turniere, die erfreulicherweise alle stattfanden. Nur für zwei der vier Breitensportwettbewerbe fanden sich trotz der Doppelstartmöglichkeit in der und umgekehrt für die D-Klasse nicht genügend Teilnehmer.

Der Löwenanteil der Paare kam wie gehabt aus dem Norden, obwohl man in einigen Turnieren die verbandseigenen Paare suchen musste, was nicht daran liegt, dass es in den betroffenen Klassen keine gibt. Schleswig-Holstein gefolgt von Niedersachsen und



Bernd Eismann (rechts) war dem Turnierleiter Jes Christophersen eine große Stütze.

Hamburg waren zahlenmäßig mit Abstand die Spitzenreiter. Der Zeitplan war so gehalten, dass möglichst viele Mehrfachstarts für Doppelstarte, Sieger und Aufsteiger möglich waren. So tanzten 119 Paare immerhin mindestens zwei Turniere, sieben sogar vier Turniere und mehr.

Zu den erfolgreichsten Paaren gehörten zweifelsfrei Norbert Schmidt/Petra Ziener, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg. Am ersten



Organisator Bernhard Voß freut sich, dass alles nach Plan läuft.



Emilia nimmt sich das Wertungsrichterschild ihrer Mutter Ilka Löhr vor. Fotos: Dykow





**Immer am Ball bzw. an der Kamera:
Carola Bayer und Detlef Krebs.**

Tag sicherten sie sich ein komplettes Treppchen (1. Platz Sen. II D, 2. Platz Sen. II C, 3. Platz Sen. I C). Am nächsten Tag gewannen sie bei den Senioren II C und belegten Rang vier bei den Senioren I C. Auch weitere Paare konnten nach Doppelsiegen jeweils zwei der begehrten Glaspokale mit nach Hause nehmen: Rainer John/Victoria Eismann, Tanzen in Kiel im PTSK (Sen. I D), Kai Aschenbach/Birgit Stephan, Uni Tanz Kiel (Sen. I D-Lat.), Zbigniew Witkowski/Dr. Elzbieta Kozub-Witkowski, TSA d. TSV Reinbek (Sen. I C-Lat.), Dr. Andreas Humpe/Dr. L. Martina Repas-Humpe, Team Altenholz (Sen. II B), Leo Skytte/Anne Sibbern, Dänemark (Sen. III B), Thomas und Christine Voß, TSA d. Preetzer TSV (Sen. II A) und Thorsten Strauß/Sabine Jacob, TSG Creativ Norderstedt (Sen. I S).

ANDREA FIEBACH

Jens Langmann aus Lage (mit Ehefrau Ellen im Finale der Senioren II A) hatte Geburtstag; deshalb bringen Brigitte Dykow (links) und Klaudia Schmidt trink- und lesbische (Chronik) Geschenke. Fotos: Dykow



**Erster Platz in der Regionalliga und damit Aufstieg in die zweite Bundesliga:
Die Dream Dancer vom TSV Wendezelle. Foto: Fuge**

Letzte Liga-Turniere in Hamburg Zwei Tage Jazz und Modern Dance

Eine große Helferschaar der TSA der Gymnastik- und Freizeitgemeinschaft Steilshoop Hamburg verwandelte die Sporthalle Hamburg-Wandsbek in einen Tanzsaal für die JMD-Tänzerinnen und Tänzer der 2. Bundesliga Nord-Ost/West. Günter Boldt und sein Team leisteten viel Vorarbeit und Werbung. In Wandsbek war fast in jedem Geschäft ein Werbeplakat für diese Veranstaltung zu finden. Eine gut gefüllte Halle war der Lohn.

Bei diesem vierten und letzten Turnier der Saison ging es um Auf- und Abstieg, allerdings war es nach den Ergebnissen der ersten drei Turniere nicht mehr sonderlich spannend. Die Mannschaft Arabesque aus Wuppertal besiegelte ihren Aufstieg in die erste Bundesliga mit dem erneuten Sieg. Für Topas von der GfG Steilshoop und Madley aus Dinslaken bleibt die Chance auf den Aufstieg

gewahrt, weil sie auf den Plätzen zwei und drei zur Relegation qualifiziert sind.

Auch am Sonntag war die Sporthalle in Hamburg-Wandsbek wieder gut besucht. Auf dem Programm standen die Verbandsliga Nord-Ost und die Regionalliga Nord-Ost. Günter Boldt, Vorsitzender des ausrichtenden Vereins GfG Steilshoop, führte wieder durch das Programm.

In der Verbandsliga gingen zehn Formationen an den Start. Die Formation Choreomania (TSA d. MTV Langwedel) baute ihre Führung mit einem erneuten Sieg aus. Nur einen Punkt mehr verzeichnet FameOS (Osnabrücker SC), so dass auf dem letzten Turnier noch alles möglich ist für beide Mannschaften. Auch auf den Plätzen drei und vier ist noch alles offen. Floorless (TSV Rudow Berlin) wiederholte den dritten Platz, den die Mannschaft schon im ersten Turnier einmal erreicht hatte, dafür musste sich Fabulit, die Mannschaft des Gastgebers Steilshoop, wieder mit dem vierten Platz zufrieden geben..

Im letzten Turnier des Tages, in der Regionalliga Nord-Ost, ging es wieder um Auf- und Abstieg. Auch hier war nach den Ergebnissen der ersten drei Turniere nicht mit großen Überraschungen zu rechnen. Die Dream Dancer des TSV Wendezelle dürfen sich jetzt auf die zweite Bundesliga vorbereiten, während das Team In 2 Jazz (TSG Bremerhaven) trotz des siebten Platzes im letzten Turnier den Abstieg in die Oberliga nicht mehr verhindern konnte. HF

Alle Ergebnisse und Tabellen auf <http://jmd.tanzsport.de>

Fotos vom Sonntag finden Sie in der HATV-Bildergalerie (Fotos HF)

Die Piwis, sechs- bis zehnjährige Cheerleaderinnen in Aktion.



Start gleich Ziel FormationsCup Niedersachsen

Ein langer, steiniger und eher beschwerlicher Weg hat tatsächlich zu einem guten Ende geführt. Mit dem neu installierten FormationsCup Niedersachsen gibt es beim Niedersächsischen Tanzsportverband ein Pendant zum Niedersachsenpokal der Einzeltanzdisziplinen. Was in dieser Sektion seit vielen Jahren erfolgreich praktiziert wird, war bei einzelnen Formationen stark umstritten – wobei es hier eher weniger um den Sinn und Zweck der ganzen Angelegenheit ging (hier war man sich von vorne herein einig) als um den Namen des Kindes. Zielstrebig verfolgte der Formationsbeauftragte in Niedersachsen,

Roland Bahr, seine Linie: "Wir, die Formationen, möchten zum Saisonabschluss ein Turnier, auf dem sich alle Mannschaften noch einmal gemeinsam präsentieren können. Egal aus welchen Ligabereichen, das Hauptziel ist Spaß und natürlich das Kräfteressen mit anderen Teams." Der neue Rechenmodus stand schnell fest. „Wir bilden Teams aus verschiedenen Mannschaften, die zugelost werden. Die Rechenergebnisse werden jeweils addiert und schon steht ein Siegerteam fest!“ Dass dies alles die geringsten Probleme waren, die es zu bewältigen galt, wusste jeder spätestens nach dem Liga-

treffen. Auch hier gab es allen Unkenrufen zum Trotz Einigung: Mit großer Mehrheit wurde für den FormationsCup gestimmt, der auf Wunsch der Formationen gleich im Anschluss an die Ligasaison stattfinden sollte. Dass der Wunschtermin in diesem Jahr ausgerechnet auf Pfingstsamstag traf, war den Organisatoren anfangs nicht bewusst. An den Pfingstreiseverkehr hatte sicher niemand gedacht. Doch nach einem völlig unsachlichen Beschwerdebrief an das Präsidium über die Namensgebung FormationsCup Niedersachsen und nach den von einigen Vereinsvorständen ausgesprochenen Startverboten für einzelne Teams war eine verzögerte Anreise ein zu vernachlässigendes Problem.

Als Ausrichter für den ersten FormationsCup Niedersachsen stellte sich der TSC Walsrode sofort zur Verfügung. Unter Federführung von NTV-Vizepräsident Roland Bahr organisierte ein Expertenteam (Jasmin Beer, Stefan Bissel und Marc-Alexander Misell, alle Vorstandsmitglieder des TSC Walsrode), einen absolut gelungenen Tag. Mehr als 450 Zuschauer fanden am Pfingstsamstag den Weg in die Sporthalle des Walsroder Gymnasiums, um ihren Favoritenteams zuzujubeln. Zwölf Mannschaften aus den Sektionen Standard, Latein und Rock'n'Roll gaben zum Saisonabschluss noch einmal ihr Bestes. Doch nicht nur auf der Fläche waren Routiniers am Werk, sondern auch neben der Fläche. Am Tag vorher waren über 40 Helfer (über-



Die Rock'n'Roll-Formation Rat Pack aus Hameln. Alle Fotos: Michel



Schwester Katharina Winkelmann von der Palliativstation des Kreiskrankenhauses Walsrode.



Andrea Bormann und Erik Machens mit ihrer Lateinkür.

wiegend Aktive aus dem A- bzw. B-Team des TSC Walsrode) bis spät in die Abendstunden damit beschäftigt, Parkett- und Teppichböden zu verlegen und die Kabinen mit kleinen Aufmerksamkeiten für die Gastformationen herzurichten. Im Turnierbüro verweilten Landessportwart Hans-Werner Vosseler, der zweite Vize Reinhard Zahrtke und natürlich Iris Kalkbrenner, unser „Schätzchen“ wie sie liebevoll in Niedersachsen bezeichnet wird. Da es für alle Teilnehmer Medaillen gab, mussten auch die neue Lehrwartin des NTV, Irmhild Maßberg, und die neue Landesjugendwartin Agnes Forrei ans Werk.

Seinen guten Ruf als Turnierleiter bestätigte Roland Bahr erneut und erzielte mit seiner charmanten Art gleich von Anfang an eine gute Stimmung beim Publikum. Für die perfekte Musik sorgten Eberhard und Jan-Wilhelm Bruckmeyer von der Firma E.L.B.R.U-PA. Nicht fehlen durfte Ute Springler, die alle Formationen während ihrer Darbietungen zeichnete und für den guten Zweck ein Bild spendete.

NTV-Präsident Jürgen Schwedux eröffnete die Veranstaltung mit den Worten: „Endlich ist es so weit“, die an diesem Tag eine doppelte Bedeutung hatten. Endlich war der FormationsCup Niedersachsen geboren und endlich erhielten Andrea Bormann und Erik Machens ihre Bronzemedaille. Das Paar hatte bei der letzten Weltmeisterschaft im Rollstuhltanzen in Hannover in den Sektionen Duo Standard und Latein ursprünglich den vierten Platz belegt und rückte auf den dritten Platz vor, nachdem Paaren vor ihnen die Medaillen wegen Dopingvergehens aberkannt worden waren. Als Dankeschön für die Übergabe der Medaillen im Rahmen des FormationsCups verwöhnten sie Teilnehmer und Publikum mit ihrer Standard- und Lateinkür, die sie in zwei Showblöcken präsentierten.

In einer Vorrunde und einem Finale tanzten Mannschaften der Oberliga, Regionalliga, Landesliga und der 2. Bundesliga Standard und Latein. Für die Rock'n'Roller gingen die Hamelner Rock Generation, Rat Pack sowie Christian Ebsen und Noemi Garbe an den Start. Eine Dame verfolgte an diesem Nachmittag etwas traurig die Vorträge ihrer Mannschaft: Kathrin Beuss, Trainerin des TSC Verden A, saß ein letztes Mal auf dem begehrten Trainerstuhl an der Fläche. Im Finale überließ sie diesen Platz dem treuesten Fan der Mannschaft, Jacob Kohmüller. Jacob hat seit Bestehen der Mannschaft noch nie ein Turnier verpasst. Ebenfalls mit einem lachendem und einem weinenden Auge ging der FTC Böhmetal an den Start. Eigentlich hatte sich die Lateinforma-tion bereits nach dem letzten Oberliga-Turnier aufgelöst, doch extra für diese Benefizveranstaltung fanden sie sich noch einmal



Die „Macher“: Mac-Alexander Misell, Stefan Bissel und Jasmin Beer (von links).

zusammen und gaben vor heimischem Publikum ihre Abschiedsvorstellung. Lautstark feuerten sich die Teams gegenseitig an, aber das war nichts gegen die Geräuschkulisse, die im zweiten Showblock entstand, als die Cheerleader der SG Benefeld-Cordingen mit ihrer Trainerin Stefanie Krause das Parkett betraten. Nicht nur die Musik verführte zum „Mitgrölen“, sondern auch der temperamentvolle Beitrag. Die Kinder im Alter von sechs bis zehn Jahren (Piwies) und die Jugendlichen präsentierten eine Mischung aus Boden- und Standakrobatik mit dem Cheer, bei der der Atem schon einmal ins Stocken geraten kann. Das Publikum jedenfalls war außer Rand und Band.

Fortsetzung auf der nächsten Seite



Die Flaschentombola sorgte für viel Spaß bei den Gewinnern – von Ketchup über Babynahrung bis hin zur Sektflasche mit dem Namen „Jive“ waren Flüssigkeiten aller Art zu gewinnen.



Der treueste Fan des A-Teams vom TSC Verden, Jacob Kohmüller, durfte einmal auf dem Trainerstuhl Platz nehmen. Links Turnierleiter Roland Bahr. Alle Fotos: Michel

Rundherum gab es von alle Beteiligten nur positives Feedback. „Wir hatten unendlich viel Spaß an dieser Veranstaltung und hoffen, dass der FormationsCup Niedersachsen als feste Größe im niedersächsischen Veranstaltungskalender verankert wird.“ So die einheitliche Meinung der Formationen nach dem Turnier.

Alle Einnahmen aus der Veranstaltung und einer organisierten Tombola gehen an die Palliativstation des Walsroder Kreiskrankenhauses. Wie hoch der Erlös war und was genau mit dem Geld gemacht wird, folgt in einer späteren Ausgabe.

MiSCHU



Zum letzten Mal vor der Mannschaft des TSC Verden: Katharina Beuss.

Die Aufsteiger Hamburg

Thomas und Ursula Mergenhausen

Mit einem Sieg am 28. Mai beim Spargelturnier in Bliederstorf stiegen Thomas und Ursula Mergenhausen vom Imperial Club Hamburg in die Senioren I Sonderklasse auf.

1993 begannen Thomas und Ulla mit dem Tanzsport. Damals bestritten die beiden nach viel Überredungskunst von Trainern und Mitänzern ihren ersten Breitensportwettbewerb für den SV Lurup. Nach dem ersten Platz beim Hamburger Breitensportpokal im April 1995 wechselten sie in die E-Klasse der Hauptgruppe. Nach Hamburger Vizemeisterschaften der Hauptgruppe E und D 1996 und dem Aufstieg in die C-Klasse 1996 erfolgte 1997 der Aufstieg in die B-Klasse.

2000 legten Thomas und Ulla eine Tanzpause ein. Berufliche Karriere, Hausbau und Familienplanung ließen keine Zeit für den Tanzsport. 2007 folgte der Wiedereinstieg beim Imperial Club Hamburg, der mit der Hamburger Meisterschaft der Senioren I B und dem Aufstieg in die Senioren I A im November glänzend gelang. Ihr Ziel, einmal ein Turnier im Frack zu tanzen, war erreicht. Der Aufstieg in die Sonderklasse war die nächste Herausforderung, die mit dem Sieg in Bliederstorf gemeistert wurde. Ihren Erfolg verdanken sie ihren Trainern Betty und Gerwin Biedermann, die jetzt gemeinsam mit Thomas und Ursula die Herausforderungen der Sonderklasse angehen.

JENS BEIER



Thomas und Ursula Mergenhausen. Foto: Bayer



Rainer Kohlstruck/Elke Thoma. Foto: Butenschön

Rainer Kohlstruck/Elke Thoma

Die Fahrt nach Hohegeiß hat sich für Rainer Kohlstruck und Elke Thoma (Club Saltatio Hamburg) gelohnt. Am 11. Juni nahmen sie ihre Chance wahr und zeigten von Anfang an: „Wir wollen siegen“. Als bestes Paar von den 15 Startern, mit 25 Kreuzen, erreichten sie das Finale und beendeten das Turnier auf dem zweiten Platz. Damit waren Punkte und Platzierungen für den Aufstieg in die S-Klasse erreicht. Ihre Trainer Gitta und Klaus Gundlach gratulierten mit einem Sonderpreis. Kohlstruck/Thoma tanzen seit 2002 zusammen. Der erste Start war in der Senioren I C. Schon im Juni 2003 war die B Klasse erreicht. Im Mai 2005 folgte der Aufstieg in die A-Klasse.

HF

Dmitrij Peters/Anastasia Nosenko

Als Dmitrij Peters und Anastasia Nosenko, Walddorfer SV, im Herbst 2010 ihre gemeinsame Tanzsportkarriere begannen, ahnten sie bestimmt noch nicht, welch erfolgreichen Verlauf diese Entscheidung nehmen würde.

Beide hatten auf dem Parkett schon Erfahrungen gesammelt. Dmitrij war mit einer früheren Partnerin sehr erfolgreich und Anastasia tanzt seit ihrem siebten Lebensjahr. Nach fleißiger und intensiver Arbeit mit ihren Trainern Volodymyr Protsenko und David Jühlke gingen die beiden im November 2010 in der Jugend B-Latein an den Start. Seither haben sie beachtliche Erfolge vorzuweisen. Es gab nur wenige Turniere, bei denen sie nicht als Sieger auf dem Treppchen standen.

Ihr Ziel A-Klasse immer vor Augen, nahmen Dmitrij und Anastasia auf der Jagd nach Punkten und Platzierungen oft weite Wege in Kauf. Jetzt wurden ihr Fleiß und ihre Leidenschaft fürs Tanzen belohnt. Am 22. Mai, bei „Hessen tanzt“, stiegen sie in die Jugend A-Latein auf.

HEIDRUN MANSEL

Christian Herud/ Silke Möller

Christian Herud/Silke Möller sind am 28. Mai in die Sonderklasse aufgestiegen. Das Hauptgruppe II-Paar des Club Saltatio Hamburg holte sich beim TSC Ingelheim die letzten Punkte, wobei sie das Turnier mit allen Einsen gewonnen hatten. Das Paar hatte vor knapp neuneinhalb Monaten seine Tanzpartnerschaft begründet. Seitdem haben die beiden in 38 Turnieren 24 Aufstiegsplatzierungen ertanzt. Besonders hervorzuheben ist der zweite Platz beim Blauen Band der Spree in der Hauptgruppe II A Latein.

T. BRÜGMANN

Mecklenburg- Vorpommern

Klaus und Astrid Rose

Am Anfang stand die Tanzschule für Klaus und Astrid aus Greifswald. Das war im Jahr 2000. Nach acht Trainingseinheiten hatte die beiden das Tanzfieber gepackt und sie machten in einem Tanzkreis weiter. Im Jahre 2005 trauten sie sich zum ersten Mal auf einen Breitensportwettbewerb. Diese neue Erfahrung gefiel Klaus und Astrid und nach



Klaus und Astrid Rose. Foto: privat

einer Urlaubstanzwoche in Enzklosterle bei Thomas und Christine Heitmann beantragten sie das Startbuch für Standard. Im September 2006 fuhren sie zum ersten Turnier und schon im April 2007 stiegen sie in die C-Klasse auf. Nach einigen Hürden fanden Klaus und Astrid in Sven Steen aus Norderstedt den für sie richtigen Trainer. Im Jahre 2007 ertanzten sich Klaus und Astrid den Landesmeistertitel in der C-Klasse und stiegen im März 2008 in die B-Klasse auf. Hier legten die Beiden richtig los und waren immer in den Endrunden der Turniere zu finden. Beim Michelpokal 2009 stand der Aufstieg in die A-Klasse, inzwischen in der Senioren II, mit 13 Platzierungen an.

In der A-Klasse wehte ein strengerer Wind und das Training musste verschärft werden. Doch der Ehrgeiz von Klaus und Astrid und ihr Trainingsfleiß verbunden mit den Fahrten zu Sven Steen nach Norderstedt für Privatstunden zahlten sich aus: In dieser Klasse standen Klaus und Astrid achtmal ganz oben auf dem Siegerpodest und zehnmal auf dem zweiten Platz. Nach zweieinhalb Jahren in der A-Klasse waren zu einem Turnier in Norderstedt Anfang Mai genügend Punkte für den Aufstieg gesammelt. Klaus und Astrid Rose, die für den Turniertanz im Ostseetanz Greifswald starten, ertanzten sich auf diesem Turnier den zweiten Platz und stiegen in die Sonderklasse auf.

SUSANNE STRATMANN

Niedersachsen

Lutz und Sylvia Benedix

Mit dem Aufstieg in die Sonderklasse haben sich Lutz und Sylvia Benedix ihren Traum verwirklicht. Beide hatten schon erste Erfahrun-

gen bei Breitensportwettbewerben gesammelt. Irgendwann wollten sie noch etwas mehr. Als 2005 bei der TSA im VfL Bad Nendorf eine Turniergruppe gegründet wurde, waren beide sofort dabei. Im Juni des folgenden Jahres tanzten sie ihr erstes Turnier bei den Senioren I D. Elf Turniere später stiegen sie in die C-Klasse auf, nach weiteren 24 Turnieren in die B-Klasse. Bis dahin war nicht einmal ein Jahr vergangen.

Bei der Landesmeisterschaft 2009 der Senioren II B feierten sie mit dem dritten Platz den Aufstieg in die A-Klasse. Nun stand auch dem Start auf internationalen Turnieren nichts mehr im Wege. So belegten sie in ihrer Startklasse Senioren II A auf der GOC in Stuttgart 2010 den 25. Platz. Genauso wichtig waren ihnen, wie beide betonten, das internationale Feeling und die vielen Erfahrungen und Eindrücke.

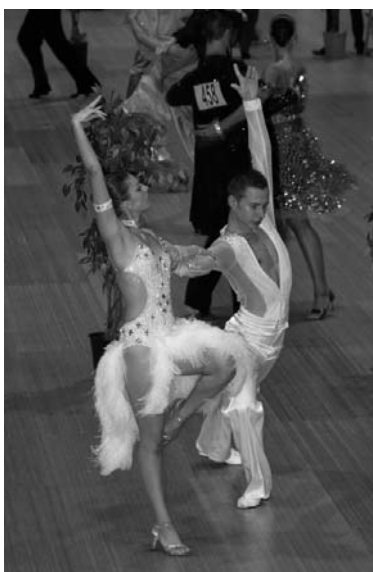
Danach ließ sich das Paar nicht mehr bremsen. Die folgenden Turniere wurden immer mit einem Treppchenplatz beendet, sodass der Aufstieg in die S-Klasse nicht mehr zu vermeiden war. Am 20. März stiegen Lutz und Sylvia Benedix mit einem Sieg vor heimischer Kulisse und mit einer beeindruckenden Bilanz von 72 Turnieren in die S-Klasse auf. Motivation und Ansporn ihrer tänzerischen Entwicklung war neben dem eigenen Spaß am Tanzen vor allem das zielstrebige Arbeiten mit ihrer Trainerin Bozena Reimann.

Inzwischen haben Lutz und Sylvia Benedix auch ihre Turnierleiterlizenz erworben, und Sylvia kümmert sich als Übungsleiterin um den kleinsten Nachwuchs.

HANS WUTTKE



Lutz und Sylvia Benedix. Foto: privat



**Dmitrij Peters/Anastasia Nosenko.
Foto: privat**

Der Norden tanzt in Demen Breitensportserie gastiert in Mecklenburg-Vorpommern

Demen (bei Schwerin) war am 5. Juni Schauplatz der Breitensportserie „Der Norden tanzt“, die seit einigen Jahren durch die fünf Nordländer wandert. Schleswig-Holstein, Bremen, Hamburg, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern wollen mit dieser Veranstaltung einmal jährlich Wettbewerbe für die Breitensportler des Nordens ausrichten und somit den Paaren die Möglichkeit geben, Erfahrungen auf dem Tanzparkett zu sammeln.

Der ausrichtende Verein, das TSC Schwerin hatte bei bestem Wetter über 100 Startmeldungen von den Kinder- bis zu den Seniorenpaaren zu verzeichnen. Die meisten Tanzsportler – über 90 Prozent - reisten aus Mecklenburg-Vorpommern an. Einige wenige Tänzer aus Hamburg und Schleswig-Holstein fanden ebenfalls den Weg nach Demen. Schade nur, dass nicht auch die anderen Nord-Länder ihre Vereine und damit die Paare von der Teilnahme an dieser schönen und stimmungsvollen Veranstaltung überzeugen konnten.

Die größten Felder gingen in den Kinderklassen an den Start (Standard 19 Paare / Latein 24 Paare). Die erfolgreichsten drei Paare waren Moritz Jäger/Kyra Marquardt

vom TC Grün-Gelb Güstrow (KIN), Georgiy Logachev/Jasmina Kupke vom TSC Schwerin (JUN) und Johannes Semrau/Susen Ziegler vom TSC Blau-Weiß Stralsund (JUG). Sie gewannen in ihren Altersklassen in Standard und Latein und konnten die begehrten Pokale mit nach Hause nehmen. Die vielen mitgereisten Fans bejubelten die kleinen und großen Tanzsportler und trugen zu einer hervorragenden Stimmung bei.

In die gelungene Veranstaltung war die zweite Station der TMV-Trophy 2011 integriert. Sieger in der Mannschaftswertung wurde der TSC Blau-Weiß Stralsund, gefolgt vom TSC Schwerin, TC Pasewalk-Strassburg und TSV Blau-Gelb Schwerin. Die Abschlussveranstaltung der TMV-Breitensportserie wird voraussichtlich im November in Greifswald sein.

Im nächsten Jahr soll der Norden turnusmäßig in Schleswig-Holstein tanzen. Die Organisatoren in Schwerin wünschen sich und den zukünftigen Ausrichtern eine große Beteiligung der Paare aus allen Nord-Ländern, damit es auch in den nächsten Jahren wieder heißt: „Der Norden tanzt!“

KATJA RICHTER

Die Sieger der zweiten TMV-Trophy vom TSC Blau-Weiß Stralsund. Foto: Weist



Was Du ist nicht was jetzt

Erhaltsschulung zum

Wie oft haben sich Tänzer und Wertungsrichter diesen Satz aus der Überschrift schon anhören müssen und wie oft haben Trainer ihre Paare mit dem Satz schon reglementiert! Eine bemerkenswerte Lizenzertaltungsschulung für Trainer C bot der Niedersächsische Tanzsportverband Anfang Juni an. Unter dem Titel „Carpenter Effekt“ referierte der Diplom-sportwissenschaftler Lars Tielitz von Totth über die Wahrnehmung von Bewegung. Als Carpenter-Effekt bezeichnet man das auto-

Grundsätzlich ging es darum, wie Zuschauer (und Wertungsrichter) die Paare wahrnehmen – wie sie mit den Bewegungen mitgehen (das wird als Carpenter-Effekt beschrieben), wie sie (die Zuschauer) die Emotionen aufnehmen und wie dieses mit der Musikwahrnehmung zusammenkommt (das geht schon über den Carpenter-Effekt hinaus). Aufs Tanzen übertragen heißt das: Wie nimmt der Wertungsrichter/Zuschauer die Bewegungen, Emotionen der Paare im Zusammenspiel mit der Musik wahr und wie nutzen die Paare dieses, um durch ein gezieltes Techniktraining beim Wertungsrichter/Zuschauer eine positive Wirkung zu erzielen. Der Carpenter-Effekt dient bei dieser Betrachtung als Ausgangspunkt.

Da der Wertungsrichter eben ein Mensch ist und sich seiner Wahrnehmung nicht entziehen kann, haben wir uns mit den Wertungskriterien beschäftigt und aufgezeigt, dass diese sich mit den Mechanismen der Wahrnehmung sehr gut kombinieren lassen. Da der Wertungsrichter aber sozusagen ein Zuschauer mit besonderer Aufgabenstellung ist, muss er das Gesehene analysieren und in einer Rangfolge einsortieren. Für dieses analytische Sehen ist es erforderlich, dass der Wertungsrichter das Bewegungsverständnis mitbringt, damit er oder sie die Bewegungsabläufe auch "lesen" kann. Ich zeigte mit einem Video auf, dass man nur die Dinge sieht, von denen man weiß, dass sie da sind.

jetzt siehst, das, passiert

Carpenter-Effekt

matische Mitgehen von Zuschauern auf Sportveranstaltungen. Das Besondere an diesem Lehrgang: Lars Tielitz von Totth ist selber Tänzer und hat sich dieses Themas in Bezug vor allem auf Wertungsrichteraus- und Fortbildung, aber auch im Hinblick auf das effektive Arbeiten der Trainer mit Turnierpaaren angenommen. Auf Bitte der Redaktion hat Lars Tielitz von Totth die Inhalte seiner Schulung in knapper Form zusammengefasst:

Daraus folgte, dass ein Wertungsrichter nur so gut ist wie seine Beschäftigung mit dem Tanzsport - das Alter spielt weniger eine Rolle als die Intensität in der Beschäftigung. Es würde auch nicht darum gehen, dass ein WR alles selber tanzen können muss, sondern er muss es begreifen können. Von einem Trainer im Fußball wird ja auch nicht erwartet, dass er sich auf dem gleichen Leistungsniveau wie seine Spieler befindet. Es wird erwartet, dass er mit seinem Wissen und Überblick den Spielern die Information zukommen lässt, die sie benötigen, um besser zu werden.

Das war das Sprungbrett in den praktischeren Bereich, in dem ich einen Einblick in bestimmte Aspekte der Bewegung gegeben habe - z. B. was für Rumpfbewegungen überhaupt möglich sind oder von wo nach wo sich Bewegung entwickelt (vom Körperzentrum in die Peripherie).

Dazu demonstrierte ich mit meinem Demopaar Jan Quandt und Lena Wurst verschiedene Übungen, bis wir schließlich konkrete Grundelemente der Latein-Tänze zeigen konnten.

LARS TIELITZ VON TOTTH

Alle Teilnehmer waren von der Thematik und der Durchführung der Schulung dermaßen begeistert, dass Anfragen nach einem Handout nicht ausblieben. Dieses steht allen Interessierten unter www.ntv-tanzsport.de > Service im Downloadbereich zur Verfügung. Spannend für alle wäre mit Sicherheit auch eine Fortsetzung dieses Themas.



Die bunt gemischte GGC-Reisegruppe im Heide-Park.
Fotos: privat

Nochmal Krake oder lieber Desert Race? Gold Club tanzt sich durch den Heide-Park

Sonntag, 29. Mai, Bremen. Ca. 30 Tänzer und Tänzerinnen treffen sich am bekannten Treffpunkt, dem AOK-Parkplatz in der Bremer Innenstadt. Prinzipiell kein ungewöhnliches Bild, bedenkt man, dass hier bereits häufig der Startpunkt für die Turniere der inzwischen vergangenen Saison war. Doch bei näherer Betrachtung erkennt man Unterschiede: Die Tänzer und Tänzerinnen bilden eine bunt gemischte Gruppe – von Landesliga bis hin zur ersten Bundesliga sind Vertreter fast aller Teams des Grün Gold Club Bremen vorhanden. Und das Ziel? Der Heide-Park Soltau, ein Freizeitpark in der Lüneburger Heide.

Schon vor vielen Jahren wurde der Park zum ersten Mal von einer Tänzergruppe aus Bremen gestürmt. Dieses Jahr wurde allerdings die höchste Zuwachsrate verzeichnet. Nach langer Planung mithilfe eines großen sozialen Netzwerkes und lang anhaltender großer Vorfreude ging es um acht in der Früh' auf die Autobahn. Das Wetter könnte natürlich besser sein, was die Stimmung aber kaum beeinflusst. Angekommen auf dem großen Parkplatz wird sich zunächst gesammelt. Bei so vielen Leuten ist es schwer, den Überblick zu behalten. Schließlich trifft man sich an der Parkkasse, verteilt die schon monatelang gesammelten Gutscheine und löst die Tickets.

Nach anfänglicher Orientierungslosigkeit folgt das erste Highlight: Der Kinderspielplatz. Es wird geruscht, gerannt und lauthals

gelacht. Es folgt die erste richtige Attraktion, die Holzachterbahn Colossos. Nach einiger Zeit in der Warteschlange also die Suche nach einem „Absprung-Partner“ und kurz darauf der erste Adrenalinschub. Nun ist das Eis gebrochen. Nach Begutachtung der Fotos (es waren einige lustige dabei) geht es weiter durch den Park. Fast jede Attraktion wird mitgenommen. Und dann: Musik. „Eine Parade!“ Da darf natürlich kein Tänzer fehlen: Man reiht sich kurzerhand bei der Kapelle ein, die durch den Park streift, und tanzt mit. Bis zum Abend werden etliche Parkkilometer zurückgelegt, an vielen Warteschlangen angestanden, aber vor allen Dingen sehr viel Spaß verbreitet. Am Schluss darf natürlich das obligatorische Gruppenfoto nicht fehlen (allerdings saßen zu diesem Zeitpunkt immer noch einige in einer Achterbahn).

Bis (spätestens) nächstes Jahr, wenn es wieder heißt: „Was denn nun? Nochmal Krake oder lieber Desert Race?“

MELANIE RENKEN

Drei GGC Damen auf dem Karussell; noch lachen sie...



Hot Salsa mit Astrid Lewrenz

Durch das Pilotprojekt der D+/C+-Turniere ist Salsa wieder stärker in den Blickpunkt gerückt. Passend dazu bot die TSTV Hamburg den Trainern C Breitensport eine Schulung mit Astrid Lewrenz an.

Salsa heißt nichts anderes als Soße, wobei eine scharfe, feurige Soße gemeint ist. So genau ist dieser Tanz, ein Gemisch aus unterschiedlichen temperamentvollen Kulturen und Musikrichtungen, die in der Salsa zusammen gekommen sind. Dieses „Feuer“ in Verbindung mit Lebens- und Bewegungsfreude sollen die Tänzer spüren, wenn sie Salsa tanzen.

Im Gegensatz zu anderen Schulungen ging es der Referentin dabei nicht um paarweises Tanzen, Einzelübungen oder Schrittverbindungen. Sie versuchte von Beginn an, nur über Körperbewegung mit der Musik die Teilnehmer für stressfreie, aber dennoch musikalische Bewegungen für Salsa einzustimmen. Astrid gelang es sehr schnell, die Teilnehmer dafür zu begeistern. Alle machten voller Elan mit.

Natürlich wurden auch charakteristische Schrittkombinationen vorgeführt und ausprobiert. Je mehr die Teilnehmer sich mit diesem Tanz beschäftigten, desto gelöster wurde die Stimmung. Tanzen kann wirklich viel Freude machen - mit diesem guten Gefühl gingen die überzeugten Lizenzträger nach der Rueda zum Abschluss der Schulung nach Hause.

„Salsa-Tänzer sollen mit ihrer Darbietung die Herzen der Zuschauer berühren“, so erklärt mir Astrid Lewrenz im Gespräch. Mit diesem Enthusiasmus hat sie wohl ihre Schulung abgehalten. Ich hörte: „Wer nicht dabei war, hat wirklich etwas verpasst!“

HEIDRUN MANSEL



Wertvolle Tipps Christa Fenn zu Gast in Hamburg

Die Kaderpaare hatte sie schnell in ihrem Bann gezogen. Ihre einfühlsame Art gefiel den Paaren sehr. Konzentriert und wissbegierig probierten sie alle wertvollen Tipps im Langsamen Walzer, Tango und Wiener Walzer aus. Christa Fenn benutzte Basicfiguren, um den Paaren alle wichtigen Prinzipien von Energie und Dynamik schnörkellos und einprägsam zu erklären und fühlen zu lassen. Vieles erfuhren die Paare über Rotation, grundsätzliches Tanzen auf einer Kurve und wie durch das Einsetzen von kontrollierter Energie schöne große Bewegungsabläufe erzielt werden können.

Ihr fundiertes Wissen bot die Referentin danach bei der Lizenzerhaltungsschulung Wertungsrichter A/S in einem Kompaktprogramm für alle fünf Tänze zum selben Thema an. Hierbei hatte Christa Fenn zur Veranschaulichung des Themas drei Demo-Paare an ihrer Seite. Oliver und Jasmin Rehder, Deutsche Profi-Vizemeister Standard, Mike Meinert/Alina Mißfeldt, TTC Savoy i. TuRa Harksheide und Martin Kohring/Serap Güler, Club Céronne Hamburg.

„Die Dynamik hat in den letzten Jahrzehnten enorm zugenommen“, erklärte sie. „Bei aller Energie und Dynamik darf jedoch die Musikalität nicht auf der Strecke bleiben. Wer das unter einen Hut bringt, zeigt schönes Tanzen mit großer Topline. Was hat diese Entwicklung für Sie als Wertungsrichter zu bedeuten, und wie fließt das in Ihre Wertung ein? Um bei dieser Entscheidung zu helfen, bin ich heute hier und zeige Ihnen, warum Tanzen unter Berücksichtigung der neuen Entwicklungen so schön ist und woran Sie es erkennen können.“

So begann Christa Fenn, gemeinsam mit den Demo-Paaren wie ein Architekt Baustein für

Baustein zu setzen, um das große Thema Energie und Dynamik verständlich zu demonstrieren. Von Tanz zu Tanz spinnt sich ein roter Faden. Wie entsteht eine große Bewegung kurz. Lange Beine transportieren den Körper. Ein Paar, das alles richtig macht, ist immer in Rotation. Wie wichtig die Führung des Kopfes zur Erzeugung einer großen Topline ist, lässt sie die Paare vorführen und erklärt: „Der Kopf tötet den Schwung oder er lässt ihn laufen, daher immer im Außenkreis tanzen, wie auf dem Rand eines Kaffeefilters. Einprägsame Prinzipien, humorvoll und charmant vorgetragen von einer „Großen Dame“ des Tanzsports.

Christa Fenn beschloss ihren Vortrag mit dem Hinweis: „Tanzen wird sich auch künftig weiter entwickeln. Die nächste Generation Tänzer wird noch dynamischer mit noch größerer Topline tanzen und noch aufregendere Choreographien anbieten. Ihre vornehmste Pflicht als Wertungsrichters sollte es sein, keine Fehler zu suchen, sondern das zu erkennen, was sich verbessert und weiterentwickelt hat. Seht euch wichtige Turniere wie Ranglisten, Deutsche Meisterschaften etc. an; habt dabei an unserem schönen Sport Freude, denn dort seht ihr, was ihr hier heute gehört habt.“

HEIDRUN MANSEL

Christa Fenn und ihre Demopaare.
Fotos: Plett



Chronik und Ehrungen

50 Jahre Tanzsportverband Schleswig-Holstein



Gert-Henning Kloeter und Ehefrau Monika erhalten als erste die Chronik des TSH. Alle Fotos: Dykow

zweier Paare des überaus erfolgreichen Rock'n'Roll Bereiches im TSH.

Die Festrede von Ehrenpräsident Gert-Henning Kloeter war mit einer Vielzahl lustiger und wissenswerter Anekdoten gespickt, so dass die Zeit fast wie im Flug verging. Vor und nach dem offiziellen Teil des Empfangs fand die von Peter Dykow gestaltete Fotowand mit Bildern aus den letzten Jahrzehnten großen Zulauf. Auch in der in mühevoller Kleinarbeit ebenfalls von Peter Dykow erstellten Chronik, die jeder mitbekam, blätterten die Gäste sehr gerne und interessiert. So war es kein Wunder, dass die letzten Gäste sich erst am späteren Nachmittag verabschiedeten.



DTV-Präsident Franz Allert zeichnet Tim Rausche mit der DTV-Ehrennadel in Silber aus. Foto: Dykow

In diesem Jahr liegt der Eintrag des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein ein halbes Jahrhundert zurück. Grund genug für Präsident Dr. Tim Rausche, zu einem sonntäglichen Jubiläumsempfang zu laden. Viele Vorsitzende der Mitgliedsvereine fanden den Weg in das Haus des Sports in Kiel. Dazu gesellten sich die Vertreter der ‚großen und kleinen‘ norddeutschen Brüder Hamburg, Bremen und Niedersachsen. Auch der LSV mit Dr. Wienholtz und der DTV mit Lehrwartin Brigit von Daake und Präsident Franz Allert hatten hochrangige Gratulanten entsandt.

Geehrt und gewählt Dr. Tim Rausche

Dr. Tim Rausche, Präsident des Tanzsportverbandes Schleswig-Holstein, erfuhr in diesem Frühsommer besondere Ehren. Beim Jubiläumsempfang zum 50-jährigen Bestehen des TSH wurde Tim Rausche die DTV-Ehrennadel in Silber verliehen. Er erhielt die Auszeichnung aus den Händen von Franz Allert, dem Präsidenten des Deutschen Tanzsportverbandes, in Anerkennung für seinen unermüdlichen Einsatz um die Belange des Tanzsportes sowohl auf Landes- als auch auf Bundesebene.



Oben: NTV-Präsident Jürgen Schwedux gratuliert und hat ein Schwein dabei. Unten links: Helmut und Ingrid Schuran sind das dienstälteste noch aktive Turnierpaar im TSH. Unten rechts: Andrea und Frank Knief waren das erfolgreichste Paar im TSH. Rechts: Gerrit Schlocker.

Nach den Begrüßungsworten von Dr. Tim Rausche schlossen sich die verschiedenen Grußworte der Gäste an. Hier fand übereinstimmend die gute, vertrauensvolle und konstruktive Zusammenarbeit besondere Erwähnung.

Keine vier Wochen später wurde Tim Rausche beim Verbandstag des Landesportverbandes Schleswig-Holstein auf Vorschlag dessen Präsidiums einstimmig in dessen Vorstand gewählt. Es ist die erste Wahl eines Tanzsportlers in dieses Gremium überhaupt und zeigt, wie Tim Rausche sich dafür einsetzt, den Tanzsport über seine Grenzen hinaus zu vertreten.

ANDREA FIEBACH



Bei Lieblingstrainern und Tanzsportlegenden Oberharzer Tanzsportseminar in Hohegeiß

Ein kurzer Blick auf den Kalender bestätigt, es ist Samstag, der 4. Juni. Die Koffer sind gepackt, das Auto vollgetankt. Auf zum tänzerischen Höhepunkt des Jahres: dem 58. Oberharzer Tanzsport-Seminar, zu dem in alter Tradition unsere Lieblingstrainer Klaus und Gitta Gundlach eingeladen haben.

Wir sind zum fünften Mal dabei und ich freue mich darauf, all die bekannten Gesichter wieder zu sehen und die Freundschaften und Bekanntschaften zu pflegen, die in dem kleinen Örtchen Hohegeiß entstanden sind. Hier treffen sich Turnierpaare, um in freundschaftlicher Atmosphäre ihrem tanzsportlichen Können einen weiteren Meilenstein hinzuzufügen.

Schon der Begrüßungsabend lässt keine Wünsche offen. Nicht nur, dass all die liebe gewordenen Menschen aus ganz Deutschland wieder zum Seminar erschienen sind; aus allen Ecken erklingen Worte wie: „Ist das schön, dass Ihr auch da seid“ oder „ich freue mich ja sooo, Euch wieder zu sehen“. Meine Augen können kaum glauben, was meine Ohren da hören. Sie sind es wirklich, Tassilo und Sabine Lax, die amtierenden Weltmeister der Senioren I S, zeigen ihr Turnierprogramm und lassen erahnen, was im Laufe der Woche alles auf uns zukommt. Sicher haben nicht nur die Neulinge im Tanzsport Bauklötze gestaunt, wie leicht Tanzen aussehen kann, wenn es von echten Könnern präsentiert wird. Da steht die Dame wirklich immer links,

egal wie oft sie sich dreht und egal wohin die Neigung geht.

Am nächsten Morgen stehen wir, aufgeteilt in eine D/C-Gruppe und zwei B/A/S-Gruppen, ganz aufgeregt im Saal. Es ist die lebende Tanzsportlegende Rüdiger Knaack, die uns am Sonntag und Montag in die Geheimnisse von Tango und Quickstep einweihen wird. Und was für ein Geheimnis: Es geht unter anderem um die natürliche Bewegung. Etwas, was wir täglich ohne nachzudenken tun; aber warum klappt das dann beim Tanzen nicht? Mit Bemerkungen wie „Einfach cool bleiben“ (vor allem EINFACH!) oder „Das ist nicht clever“ zauberte Rudi Knaack den Teilnehmern des Seminars immer wieder ein Lächeln in das manchmal schon verzweifelte Gesicht.

Am Dienstag stellt Gitta Gundlach uns Asis Khadjeh-Nouri vor und lässt uns dann mit ihm allein. Zwei Tage Langsamer Walzer und Wiener Walzer liegen vor uns. Was für ein Training: keine Schnörkel und kein Schnickschnack, keine überflüssigen Informationen, dafür knappe, präzise Ansagen und immer wieder der prüfende Blick, ob das bei uns mit der Umsetzung der Ansagen auch klappt. Wenn nicht musste sich der Eine oder Andere schon mal die Frage nach einer Sprachbarriere gefallen lassen, was zu regelmäßigen Lachattacken in der gesamten Gruppe führte. „Listig und schlau“ sollte er sein, der Tänzer und einen Plan sollte er haben, der Herr, dann klappt es auch mit

dem Langsamen Walzer. Und zum ersten Mal tanzen wir einen Richtungswechsel im Wiener Walzer, ohne aneinander zu rumpeln und jeglichen Schwung zu verlieren! Nach zwei tollen Trainingstagen wird Asis von allen drei Gruppen mit nicht enden wollendem Applaus und standing ovations verabschiedet.

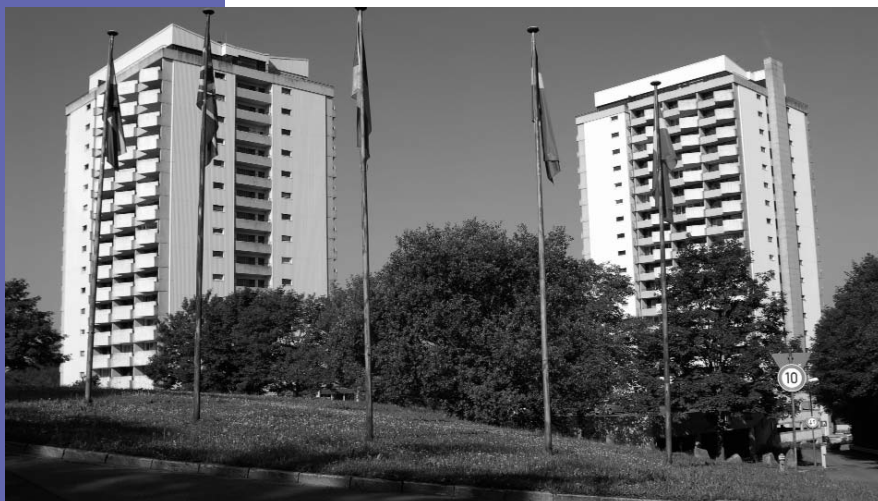
Und schon kommen wir zum Endspurt. Für den Slowfox haben Gitta und Klaus Gundlach keine geringere als Ingrid Führer eingeladen. Shapes waren das Thema des Tages. Unsere Körper sollten sich in den nächsten Stunden in einer nicht enden wollenden Folge von Feder- und Dreierschritten, Wellen usw. shapen und dehnen. Mit der Aufforderung „Darf ich das dann mal erleben“ ging es in die Praxis, solange bis es klappt.

Als Tüpfelchen auf dem i kamen wir am Ende des Seminars noch mal zusammen, um mit Gitta und Klaus Gundlach die Königsdisziplin zu proben: das Fleckerl. Mit so großem Zuspruch hatten die Beiden wohl nicht gerechnet, aber beim Fleckerl braucht man ja zum Glück nicht so viel Platz. Während Klaus sich der Herren annahm, kümmerte sich Gitta um die Mädels. Ein Training mit beiden zusammen ist doch immer wieder ein Erlebnis.

Damit war diese wunderbare Woche auch schon wieder vorbei. An dem folgenden Turnierwochenende konnten alle Teilnehmer noch einmal zeigen, was sie gelernt hatten. Erschöpft aber glücklich fuhren wir in dem Wissen nach Hause, dass wir uns im August 2011 zum 59. Oberharzer Tanzsportseminar oder nächstes Jahr zu Pfingsten zum 60. Oberharzer Tanzsportseminar alle wieder treffen werden.

KIRSTEN BERNDT

Hotel und Turnierstätte Panoramic.
Foto: privat



Der Nord-Tanzsport erscheint monatlich als eingehaftete Beilage des Tanzspiegels.

Herausgeber: Landestanzsportverband Bremen e.V. (LTVB), Hamburger Tanzsportverband e.V. (HATV), <http://www.hatv.de>
Tanzsportverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. (TMV), Niedersächsischer Tanzsportverband e.V. (NTV), Tanzsportverband Schleswig-Holstein e.V. (TSH).

Redaktion: Ulrike Sander-Reis, Tanzwelt Verlag (Leitung)
N.N. (LTV Bremen),
Helga Fuge (HATV),
N.N. (TMV),
Gaby Michel (NTV),
Andrea Fiebach (TSH).

Alle weiteren Angaben: siehe Impressum Tanzspiegel.
Titel-Gestaltung: Paul-Dieter Reif